

Inland-Depeschen.

Der Prinz Heinrich von Preußen sagt Amerika Lebewohl.

Omaha erleidet durch einen Sturm riesigen Schaden.

Winnecota's Gefolge ziehen heim.

Prinz Heinrich.

New York, 12. März. Einen ruhigen Morgen verbrachte der Prinz Heinrich von Preußen heute auf dem Dampfer „Deutschland“, mit dem er am Nachmittag wieder der Heimath zufahrt und den er gegen 1 Uhr heute Morgen, nach Schluß der Gala-Vorstellung im deutschen Irving Place Theater besiegelt hat.

Um halb neun Uhr nahm der Prinz in Gesellschaft seines Gefolges und des Capitäns Albers von der „Deutschland“ sein Frühstück ein. Während desselben spielte die Schiffskapelle deutsche und amerikanische Weisen. Nach dem Frühstück promenierte der Prinz auf dem Deck, eine Cigarette rauchend. Während er diesem Vergnügen oblag, erkündete plötzlich auf dem großen, einige Meilen entfernt liegenden Dampfer „Vetoria“ der Hamburg-Amerikanische Linie ein Signal, welches die Lebensrettungsmannschaft des Dampfers zur Arbeit rief.

New York, 12. März. Den größten Theil des Vormittags brachte der Prinz mit dem Schreiben von Briefen und Depeschen in seinen Gemächern auf dem Schiffe zu. Um 11 Uhr kamen die Vertreter des Präsidenten an Bord, kurz nachher erschienen Sr. V. Solleben. An dem Mahle des Prinzen zur Mittagszeit nahmen sämtliche Herren Theil, die ihn auf seinem Besuche in den Ver. Staaten begleitet hatten; im Ganzen waren 28 Gedecke an der Tafel.

Ein Aufschuß von 40 New Yorker Briefträgern, den New Yorker Inveigverein der National Letter Carriers' Association repräsentierend, überbrachte ihm ein Andenken, welches sich auf die drei ermordeten amerikanischen Präsidenten Lincoln, Garfield und McKinley bezieht. Der Admiral von Sedendorf nahm es für den Prinzen in seiner Kapsite auf der „Deutschland“ entgegen und sagte den Briefträgern, der Prinz werde den Briefträger-Verein als Gegenstand seiner Aufmerksamkeit mit eigenhändiger Unterschrift übersenden, welches dann im Vereinslokal ausgehängt werden könne.

Omaha, Nebr., 12. März. Gegen 1 Uhr heute Morgens zog über den nördlichen Theil von Omaha ein von Hagel und leichtem Regen begleiteter Sturm dahin, der bald die Gestalt eines kleinen Tornados annahm und Verwüstung auf seinem Pfade zurückließ. Telegraphen- und Telephonposten fielen, Fensterscheiben trachten, von den Häusern flogen die Dächer, Seitenwege wurden weggetragen oder in Kleinholz verwandelt. Mehrere Gebäude fielen gänzlich der Zerstörung anheim, so die Monmouth Park methodistische-episcopale Kirche und das von den Rutherford Marble Works benötigte Gebäude No. 2218 Cuming Street.

Sturmes Schaden in Omaha. Omaha, Nebr., 12. März. Gegen 1 Uhr heute Morgens zog über den nördlichen Theil von Omaha ein von Hagel und leichtem Regen begleiteter Sturm dahin, der bald die Gestalt eines kleinen Tornados annahm und Verwüstung auf seinem Pfade zurückließ. Telegraphen- und Telephonposten fielen, Fensterscheiben trachten, von den Häusern flogen die Dächer, Seitenwege wurden weggetragen oder in Kleinholz verwandelt. Mehrere Gebäude fielen gänzlich der Zerstörung anheim, so die Monmouth Park methodistische-episcopale Kirche und das von den Rutherford Marble Works benötigte Gebäude No. 2218 Cuming Street.

Bei Tagesanbruch ward erst recht klar, welche Verheerungen der Sturm angerichtet hatte. Bis jetzt weiß man, daß über 50 Gebäude beschädigt sind. An der ganzen Straße der Cuming Str., zwischen der 18. und 24. Str., sieht man die Trümmer von Häusern, Schilfern und Bäumen umherliegen. Der Sturm brachte die ganze Bevölkerung auf die Beine, die befürchtete, einen wirklichen Cyclon kommen zu sehen, doch erwiesen sich ihre Befürchtungen als grundlos. Verletzt ist, soweit bekannt, Niemand.

Legislatur vertagt sich. St. Paul, Minn., 12. März. Die Specialsitzung der Staatsgesetzgebung, die erste, die seit 21 Jahren stattfand und die dritte in der Geschichte des Staates Minnesota, vertagte sich heute Mittag nach einer Sitzungsperiode von fünf Monaten. Sie war zu dem Zwecke einberufen, um die von der Steuercommission zu den Steuererträgen vorgeschlagenen Zusätze bez. Änderungen des bisherigen Steuersystems zu beraten, doch nahm sie keinen der Vorschläge der Commission an, da dieselben als zu weitreichend angesehen wurden. Fast vor Thoreschluß gelangten aber andere Steuer-Vorlagen zur Annahme; auch wurde die Bestimmung getroffen, verschiedene Zusätze zur Verfassung dem Volke zur Abstimmung zu unterbreiten. Unter den angenommenen Neuerungen ist auch die Auflage einer vierprozentigen Einkommensteuer auf alle Gehälter, die \$1,000 pro Jahr übersteigen.

Sensation im Congress. Washington, 12. März. Als das Abgeordnetenhaus heute zu seiner Sitzung zusammentrat, erregte der Abg. Thayer von Massachusetts eine gewisse Sensation, als er sich zur Stellung einer Privilegienfrage, welche die „Würde des Hauses“ und die „Sicherheit seiner Mitglieder“ betreffe, von seinem Sitz erhob und dann eine Resolution beantragte, die im Wesentlichen folgendes betrafte: Da in Bezug auf den Abschluß eines Gegenstandsvertrages mit Kuba allerlei sonderbare Gerüchte in Umlauf sind und auch die Verdächtigung erhoben wird, daß der Zudecktrist den Hauptzweck von diesem Vertrage haben wird, daß der Trust zur Erreichung seines Zweckes Zeitungen subventionirt, literarische Bureaus errichtet und in anderer Weise die öffentliche Meinung zu beeinflussen sucht, so sei es die Pflicht des Hauses, da seine Würde in Frage komme, einen Sonderauschuß von sieben Mitgliedern zu ernennen, der eine Untersuchung einleitet. Herr Loud erhob einen Ordnungsruf gegen die Zulassung der Resolution und wurde vom Sprecher unterführt, worauf Thayer gegen die Entscheidung des Sprechers an das Haus appellirte, welches mit 125 gegen 37 Stimmen beschloß, den Appell auf den Tisch zu legen. Die sämtlichen Republikaner und zwei Demokraten, Fleming von Georgia und McClellan von New York, waren für Verwerfung des Appells.

Illinois - Tag in Charleston. Charleston, S. C., 12. März. Heute war Illinois - Tag in der Ausstellung. Der Gouverneur Yates und sein ganzer Stab, in voller Uniform, fuhren nach dem Ausstellungsplatz, eskortirt von einer Abtheilung Marinesoldaten und Kadetten. Sie wurden vom Mayor Smith Namens der Stadt und von Herrn Wagener, dem Präsidenten des Ausstellungs-Direktoriums, willkommen geheißen. Der Gouverneur Yates antwortete auf die Begrüßungsreden. Ansprachen wurden noch gehalten von Col. Fred. B. Smith, Senator Templeton, C. W. Bliff von Hillsboro, Ill., und Mayor Bryan von Peoria.

Fünfzig Personen verlegt. New York, 12. März. Ungefähr 50 Personen, die sich in einem elektrischen Straßenbahnwagen der Madison Avenue - Linie befanden, wurden durch den Zusammenstoß des Wagens mit einer Aufzugs-Maschine Quetsch-, Brüh- und Brandwunden davon, Niemand aber schwerer. Der Unfall geschah dadurch, daß der Condukteur darauf bestand, die Car weiter fahren zu lassen, ohne erst die Verschiebung der Aufzugsmaschine abzuwarten.

Der Postkoffer Streik. Boston, Mass., 12. März. Der Streik der Frachtwagenarbeiter scheint große Dimensionen annehmen zu wollen. Außer den 8000 Frachtwagenverlegern, die bereits die Arbeit niedergelegt haben, sind heute auch sämtliche zu Unionen gehörige Hafenarbeiter, ungefähr 2500 an der Zahl, und auch die Frachtwagenarbeiter der Boston- und Maine-Bahn an den Streik beteiligt worden.

Nicht umgekommen. Sturgeon Bay, Wis., 12. März. Carlisle Kamage und Clyde Stephenson, die beiden Knaben, die gestern auf einem Segelschiffen eine Fahrt auf dem zugefrorenen See unternahmen und nicht mehr zurückkehrten, sind nicht umgekommen, wie man zuerst befürchtete hatte. Sie hatten im Nebel ihren Weg verloren und mußten die Nacht im Freien zubringen. Heute Morgen lehrten sie nach Hause zurück.

Der Congress. Washington, 11. März. Senat.

Der Senator Berry von Arkansas erhob sich gleich nach Eröffnung der Sitzung zu einer Privilegienfrage und theilte mit, daß er vor einiger Zeit eine Resolution eingereicht habe, welche verfügt, daß die Senatoren direkt vom Volke gewählt werden sollen. Das Haus habe viemal eine solche Resolution angenommen, aber der Senat habe seine, wie schon andere früher, an ein Comité verwiesen, von wo sie nicht mehr zum Vorschein kommen dürfte. Fortwährend erhalte er von seinen Konstituenten Briefe mit der Anfrage, wann eigentlich die Resolution zur Verhandlung komme. Er wüßte unter den Umständen zu wissen, ob die Resolution noch während der gegenwärtigen Session des Senats zur Erörterung gelange.

Burrows von Michigan, der Vorfeser des Comites, an welches diese Resolution verwiesen wurde, theilte mit, daß das Comité sich nicht um die Angelegenheit herum zu drücken gedenke und daß es einen Bericht erstatten werde, und dürfte die Resolution noch in dieser Session verhandelt werden. Die Angelegenheit gab Anlaß zu einer kurzen Debatte, da die Ansichten über die Ratsamkeit einer Aenderung in dem Wahlmodus getrennt sind. Hoar von Massachusetts, ein heftiger Gegner der Resolution, theilte seine Gründe für diese Gegnerschaft mit, deren hauptsächlichster der war, daß die Constitution nicht geändert werden sollte. Als die Debatte zu Ende kam, erledigte der Senat 81 Privilegien-Vorlagen, ferner eine Anzahl minderwichtige örtliche Vorlagen. Danach wurde mit der Beratung der Schiffsubsidien-Vorlage weitergefahren. Mallory von Pennsylvania hielt seine angekündigte Rede gegen die Maßregel.

Das Haus begab sich dann in Beratung und begann mit der Erörterung der Postdienstvorlage. Littlefield von Maine führte temporär den Vorsitz. Der Abgeordnete Loud, in dessen Obhut sich die Vorlage befindet, erklärte die Bestimmungen derselben. Die Vorlage bewilligt insgesamt \$137,916,596, oder \$3,185,022 mehr als der Vorschlag lautete und \$14,133,910 mehr als die Bewilligung für das laufende Jahr. Loud fügte hinzu, daß die Hauptursache für die vermehrte Bewilligung die Erhöhung der Gehälter gewisser Postangestellten auf \$900 pro Jahr sei.

Der Abgeordnete Bramlett von Georgia machte sich die Laizheit der Geschäftsregeln während der Debatten über Bewilligungsvorlagen zu Nutzen und brachte die Frage eines Reciprocity-Vertrages mit Kuba auf's Tapet. Nachdem Bramlett geendet hatte, machte Burleson von Texas auf seine Resolution aufmerksam, welche er vor einigen Tagen eingereicht hatte und welche den Staatssekretär auffordert, dem Hause mitzutheilen, ob es wahr ist, daß er sich weigerte, dem Pastor Hiram W. Thomas von Chicago und dessen Gattin durch Vermittelung des britischen Botschafters Pässe nach Südafrika auszustellen, damit sie die in Illinois für die Buren gesammelten Liebesgaben verteilen können. Burleson gab zu, daß er nicht persönlich wisse, ob diese Angabe auf Wahrheit beruhe. Die Resolution habe einfach den Zweck, die Thatsachen festzustellen. Seinen Mittheilungen zufolge habe sich der Staats-Sekretär geweigert, ein Gesuch um Ausstellung von Pässen an den Botschafter Paunceforte zu stellen und habe die Bemerkung gemacht, daß ein solches Gesuch als eine Einmischung und als eine Abweichung von der Neutralität betrachtet würde und gegen die Ansichten des Präsidenten Roosevelt sei.

Der Abgeordnete Pitt von Illinois, Vorfeser des Comites für auswärtige Beziehungen, erwiderte auf die Ausführungen des Vordredners. Er nahm den Staatssekretär in Schutz und behauptete, die Gesellschaft vom rothen Kreuz sei dazu da um derartige Untersuchungen zu vertheilen, und nicht Leute, die mit dem einen Theil der Kriegsführenden sympathisiren. In dieser Sache müßten wir uns nach den internationalen Gebräuchen richten. Nachdem die Debatte über diese Angelegenheit noch eine Weile gedauert hatte, verlagte sich das Haus.

Gouverneur Taft im Spital. Cincinnati, O., 12. März. Wm. H. Taft, der Gouverneur der Philippinen, unterzog sich heute im hiesigen israelitischen Hospital der gleich nach seiner Rückkehr aus dem Archipel geplanten Operation. Es wurde mit Erfolg vollzogen. Man befürchtet keine schlimmen Folgen von derselben, doch wird der Patient drei Wochen lang im Krankenhaus bleiben müssen.

Frauen erschossen. Camden, N. J., 12. März. Frau Lase Grutz und Frau Mrs. I. Goveis, beide in Westpoint, vier Meilen von hier wohnhaft, wurden heute Morgen um neun Uhr in der Nähe von genannten Ortshaus von zwei unbekannten Männern erschossen, die überhand genommen hatten. Frau Grutz blieb tod auf der Stelle, während Frau Goveis so schwer verwundet wurde, daß die Aerzte an ihrem Aufkommen zweifeln.

STORZ BREWING COMP'Y

früher THE OMAHA BREWING ASSOCIATION,

empfehlen ihr preisgekröntes Faß und Flaschenbier.



Alter, Reinheit, Kraft,

ist unser Wahrpruch;

Kraft, Gesundheit, Muth,

gibt unser Bier;

In jedem Hause sollte es sein.

Storz Brewing Company, Omaha, Neb.

Are You Making Money? Here's a Chance to Make More.

You can work for us and make a better salary than any other man in your county. We are engaging special representatives in every county in the United States, to handle our two great remedies. We must have active, wide-awake men and women at once and are willing to pay good money for good people. Our remedies are without exception, the best sellers on the market. You sell them on a positive guarantee.

Advertisement for LAXATIVE NERVO-VITAL TABLETS, describing its benefits for various ailments like constipation and nervousness.

Don't Delay. Send at once and secure the Special Agency for your territory. Terms to agents free on request. Sample Nervo-Vital postpaid for 2c stamps.

Modern Remedy Company, Kewanee, Illinois.

Advertisement for FRISCO LINE, featuring an illustration of a train and text describing its routes and services.

Advertisement for Clements Photograph and Landscapes, featuring an illustration of a landscape and text about photography services.

Advertisement for SADDLES HARNESS OR HORSE COLLARS, featuring the H.B. BRAND logo and text about horse equipment.

Keine übertrieben hohe Fahrpreise auf den Zügen der „Nidel Plate“ Eisenbahn.

Advertisement for PERLSS TRO. featuring an illustration of a train and text about nickel rates and travel services.

Feine Weine und Liqueure

Advertisement for wine and liquor, featuring the name HAYDEN and text about various beverages.

Sehr niedrige Raten

Advertisement for Missouri River, featuring text about low rates for travel and services.

Advertisement for Kadawanna Eisenbahn, featuring text about train routes and services.

Advertisement for Fred Hagensid, featuring text about wine and liquor services.